Erzähler vom Westerwald

ber wochentlichen achtfeitigen Beilage: Illuftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Dit ber monatlichen Beilage: Raigeber für Candwirtichaft, Oblt- und Gartenbas

Berantwortlider Schriftleiter: Tagliche Nachrichten für Die Gefamtintereffen des Wefterwaldgebietes. Eb. Rirdhubel, Dadenburg.

tr. 297.

und

eimme.

k.

Re:

mlergen.

ldu siler andi etc.

urg.

ung

icke.

Erfcheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: viertelführlich 1,50 D., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgelb.

Haum 15 Big., Die Retlamegelle 40 Big. 6. Jahrg.

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar):

Erftes Blatt.

Deutschlands Orientpolitik. Einigfeit bes Dreibundes.

Berlin, 19. Dezember.

Der Borichlag ber britifchen Regierung über bie von idedenland und Italien befegten, bisher türfifchen Infeln Agaischen Meer ging befanntlich dahin, daß Griechen ab außer Imbros und Tenedos die offupierten Inseln walten, dagegen Italien alle Inseln an die Türkei zurückden folle. Der britifche Borichlag wurbe nur bann ernftin Frage tommen, wenn alle Großmächte ihm beifen. Deutichland wird nun, wie es beißt, ben Borlag gemeinfam mit ben beiben anberen Dreibundichten, Offerreich-Ungarn und Italien, beantworten. Gine nigung swifchen den drei Regierungen foll bereits er-

Regierungsvermittlung im Herzteftreit. Drei Monate Baffenftillftanb.

Berlin, 19. Degember.

In ber Unterredung der Bertreter der mediginischen afulitäten mit dem Staatssefretar des Innern Dr. Del-nud gab bieser die Bereitwilligfeit der Regierung fund, febensverhandlungen swifden Arsten und Rrantentaffen bie Band gu nehmen.

Bum Bwed ber Bermittlung empfiehlt die Regierung, falls beibe Teile einverftanden find, eine Frifi son drei Monaten, in welcher der bisberige Buftant beibehalten wird. Alfo vom 1. Januar 1914, wo fonft der vertragslofe Buftand und damit ber Argteftreit beeinnen follte, wurden für drei Monate die bis dahin geltenden Bertrage in gleicher Form bestehen bleiben. In diefer Beit follen dann alle Bersuche gemacht werden, eine Berftandigung und den Abichlug neuer Bertrage gu

Die Bertreter ber mediginifchen Gafulfaten erffarten

Der Kölner Erzbischof zur Gewerkschaftsfrage,

Gur die driftlichen Gewertichaften. Röln, 19. Dezember.

Muf dem fürglich ftattgefundenen Rongreg der driftlich. tionalen Arbeiter wurde auch die Frage lebhaft behandelt, fatholische Arbeiter ben allgemeinen driftlichen Geerkidaften oder nur ausschließlich katholischen Ber-indungen angehören dürsen. In einer Bersammlung von 10 geistlichen Borständen katholischer Arbeitervereine ihm nun Erzbischof D. v. Hartmann von Köln in be-ierkenswerter Beise Stellung zu der Frage.

Der Erabifchof fprach fich enticieden für die fatholifden Arbeiter berangugiehen. Bohl muffe berlangt werden, daß die fatholifden Mitglieber ber Gewerkichaften fich auch den tatholifchen Arbeiter-vereinen anschließen Bflicht der tatholifchen Geift den fei es aber, bie driftlichen Gemerkichaften au fordern, weil nach Lage ber Berhaltniffe fur ben Beffen nur die driftlichen Gewertschaften in Frage

Bur ben Beften Breugens ift ber Rolner Ergbifchof tatholifchen Angelegenheiten die maggebende Antorität, te für ben Often ber Fürsterzbischof von Breslau. Der

hardinal Rampollas Cestament verschwunden.

Die Wohnung ohne Geld. Rom, 19. Dezember.

Eine sellfame Angelegenheit halt hier firchliche und einliche Kreise in Erregung. Aus der Wohnung des ihen beigesehren Kardinals Rampolla ist offenbar sein beigesehren Kardinals Rampolla ist offenbar sein einem beigeschen bes erdinals Bohnung sand man allerdings einen kleinen Lüssel und ein weises Blatt Bapter mit der Aufschrift: as Testament liegt in der kleinen, schwarzen liette, deren Schlüssel hier beiliegt. Aber diese seite ist bisder, obwohl eifrig nach ihr gesucht wurde, aufgesunden worden. Auch Rampollas Kammersteit über ihren Berbleib nicht unterrichtet. Der alte m meinte sogar, daß sie entwendet sein mag, da die Kassette an sich von großem Wert gewesen sei. ölleres Testament aus dem Jahre 1890 zugunsten der vilden verstorbenen Brüder des Kardinals fand man t. doch ift festgestellt, daß Rampolla ein neues Testa-t geschrieben und darin der Kirche der Heiligen Cecilie 800 000 Mark vermacht hat. Noch bedenklicher wird Sache durch den Umftand, daß man keinen Pfennig to Geld in der Wohnung vorfand. Es foll bereits eine liche Untersuchung eingeleitet fein.

Rund um die Woche.

-[Goldene Beiten.]

Run haben wir den "goldenen Sonntag", der für das Weibnachtsgeschäft so wichtig ist. Wie wird das Wetter? Das ist jeht die wichtigste Frage, und die Kundigen atmeten auf, als in der zweiten Hälfte dieser Woche ein großes barometrisches Morimmn, Trocenheit fündend, sich über Mitteleuropa ausbreitete. Rur fein Regen! Wem es draußen gießt, ist die Kaussust in der Riegel gering und die Lächen siehen ber Wes mag kein des diesmal es draugen giegt, in die Rauftini im der Riegel gering und die Läden siehen leer. Es mag sein, daß diesmal wieder geklagt werden wird, das Weichen der "Hoch konfonjunktur" mache sich bereits bemerkdar und das Gelt sei fnapp. Und doch wird es von manchen Leuten mit vollen dänden binausgeworsen! Man braucht bloß das, was beute viele Krauen tragen, mit dem zu vergleichen, was vor 20 Jahren üblich war. Ein Fuchspelzschen um den Hals ist das mindeste, während es früher ein wollener Schal auch tat. Na. und die Männer, die es können Schal auch tat. Ra, und die Manner, die es fonnen fagen auch: Rur die Lumpe find beicheiden, — es ift nur einmal Beihnachten im Jahr!

Mötigenfalls wird gevumpt. Das fagt sich auch die türkische Regierung, die das goldene Beitalter für das Osmanenreich durch allerfei Militär und Berwaltungstresormen beraufsühren möchte. Sie will die Franzosen, diese Nation von Sparern, anpumpen, von deren Geldmitteln sogar das weit größere Ruzland ein halbes Menichenalter lang die ganze Reorganisation seines Bersehrs, seiner Birtichaft, seiner Behrmacht bestritten hat Aber die Franzosen sind plöylich harthörig geworden, und zwar in demielden Moment, in dem die deutsche Militäre swar in demfelden Moment, in dem die deutsche Militär-mission unter General Liman v. Sanders nach Konstan-tinopel abreiste. Das französische Kadinett (das 54. seit 1871) hat den Variser Bansen gesagt, sie möchten ihr Gelt zurückhalten; und auf der Börse in Konstantinopel klapperten den Lenten die Lähne. Über die Türken werden sich zu belsen wissen, auch wenn der finanzielle Bonstoti über sie verdängt wird. Ihr Sinanzminister ist bereitz nach Berlin abgereist, um zu iehen, ob nicht von hier aus ein Goldstrom nach Konstantinopel zu lenken sei. Das ih zurzeit einigernachen schwierig, da demnächst dei uns im Inlande die erste Rate der Missiarbensteuer fällig wird, aber ganz siesen lassen werden wir die Türken nicht, wenn swar in demielben Moment, in dem die deutsche Militar aber gans sigen lassen werden wir die Türken nicht, wenn fie bei uns hilfe gegen Frankreich begehren — auch als vor einigen Jahren den Ungarn der Brotkord in Baris bober gehangt wurde, griffen wir in das große Borte monnaie und traten feelenrubig an die Stelle ber Franzosen.

"D du fröhliche, o du selige", können nun auch die deutschen Reichstagsabgeordneten in ihrer Ferienrube singen. Aber unter den sozialdemokratischen will keine rechte Ruhe eintreten, denn ein Gesinnungsgenosse dat sich gefunden, der Münchener Stadtverordneten vorsteder-Stellvertreter Witt, der vom Empfang des Deutschen Kaisers im Rathause zu München sich nicht zurückgehalten, sondern die Majestät begrüßt und sogar die Sand gegeden hat. In Bayern sindet man die Aufregung der norddeutschen Genossen nicht recht begreislich; der Führer der bayerischen Sozialdemokratie, Abgeordneten v. Bollmar, zieht an Königs Geburtstag auf seinem Hause am Starnberger See sogar stets die blauweiße Fahns boch. Also möge sich aufregen, wer wolle: Witti dabt recht getan! Es gibt keinen "schwarzen Tag" für ihn Im Gegenteil — vielleicht erleben wir noch die goldener 3m Gegenteil - vielleicht erleben wir noch die golbener Beiten, wo politische Gegenfate und perfouliches Benehmer nichts miteinander ju tun baben, wo Barteigegner in um befangener Soflichfeit miteinander verfehren, und wo jeber Deutsche dem Deutschen Raifer die Ehre sollt. Friede auf Erden! Und den Menichen ein Bohlgefallen!

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ 3m Bundeerat wurde ben Borlagen betreffend bie Inlandhöchstreise für die einzelnen Kalisalzsorten, betreffend Ergänzung de Aussührungsbestimmungen zum Kaligeseh und betressen, die Deutsche Arzneitage 1914 Bustimmung erteilt. Ebenso wurde dem Entwurf von Bestimmungen über die Brodustionsstatistist der Kohlens, Eisens und Hütenindustrie, der Borlage betressend eine Deutschrift über die Müdlagen dei den Berufsgenossenstenstation und den Abertanaskaltimmungen. ichaften und ben übergangsbestimmungen gur Durch-führung ber hausgewerblichen Rrantenperficherung gugeitimmt.

4 In einer hannoverschen Welfenversammling zu Mienburg a. W. erklärte der Welfensührer, Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Schele, daß er sich auf Munsch des Herzogs von Eumberland Reserve habe auferlegen müssen, während die braunschweigische Angelegenheit schwebte. Freiherr v. Schele sagte dann weiter unter dem Beisall der Bersammlung: "Ieht freuen wir und, daß das Recht in Braumschweig einen Sieg geseiert hat, und das bedeutet auch für uns einen großen Erfolg. Ich möchte aber auch darauf hinweisen, daß Se. Königliche Hobeit der Prinz Ernst Angult eigenlicht noch gar keine Rechte aus Hannover besitht, als in Gnumden sich das Gespräch um diese Frage drehte, da sagte unser Derzog Ernst Angult: "Ich noch das" Solange unser

Herzog lebt, ist er der Träger unserer Hoffnungen, und er wünscht, daß wir den Kampf weiter fortseten. Wir wollen ein Königreich Hannover, und wir können uns freuen, daß wir jett so weit sind . . In der Tat, es sind unpolitische Köpse, die behaupten, wir würden nie-ntals wieder hannoversch!

+ In ber banerifchen Abgeordnetentammer fam es + In der daperischen Abgeordnetenkammer fam es bei der Beratung des Justizetats zu ftürmischen Szenen zwischen dem Abgeordneten Deld und der Linken. Es sielen hestige Schimpsworte, und der Bräsident hatte die größte Mühe, die Ordnung wiederherzustellen. Auch der Justizminister sah sich gezwungen, verschiedene Angrisse schaft zurückzuweisen, u. a. die Bemerkung, das manche neuen Richterstellen nur deshalb geichassen wurden, um unbeschäftigte Rechispraktisanten unterzubringen.

unbeschäftigte Rechtspraktikanten unterzubringen.

+ Die Frage der Elektrisierung der baherischen Staatsbahnen ist erneut im bayerischen Barlament zu Sprache gekommen. Infolge der Jurückbaltung, die der Berkehrsminisker von Seiblein in der Frage der Elektrisierung der Staatsbahnen beodachtet unter Hinveis auf die teurer gewordenen elektrischen Lokomotiven und die angeblich billigere Kohle, sah sich nämlich in der Reichstatskammer Oskar v. Miller veranlaßt, als Sachverständiger die Galtung des Ministers als völlig undegründet zu erklären. Tropdem erklärte sich der Reduer damit einwerstanden, daß die Einführung des elektrischen Betriebes in Bayern noch auf zwei Jahre hinausgeschoben wirh, dis sich eine bessere Kun undestimmte Zeit aber durfe die Frage nicht hinausgeschoben werden, die Brage nicht hinausgeschoben werden, die die Frage nicht hinausgeschoben werden, die der elerviert sind, und ohne unsere Wasserräfte geht es nicht. Was für die Gotthardbohn möglich gewesen, müsse zu auch für Bayern sein. te auch für Bapern fein.

frankreich.

Bezüglich des neuen Flottenprogramms erlläri Marineminister Monis, er habe bei seinem Antritt mit Genugtung seststellen können, daß die von ihm als Berichterstatter des Marinedudgeis im Senat vertretem Anschanung von seinen Borgängern der Berwirklichung entzegengesührt worden sei. So seien seine Anträge betressen Einsührung des 34-Bentimeter-Geschützes und der Panzertürme sowie betressend die Bereinigung der Schlachtschisse im Mittelmeer und die Berteidigung in der Nordsee und im Altlantischen Dean durch Flotillen von Lorpedobootssägern und Unterseedooten zur vollendeten Latsache geworden. Sein Hauptangenmerk werde num-Korpedoboolssagern und Unterseebooten zur vollendeten Katsache geworden. Sein Sauptaugenmerk werde nummehr darauf gerichtet sein, daß die zu erbauenden Schlachtschiffe die größtmögliche Geschwindigkeit erhalten, ohne daß dabei ihrer Stärke Abbruch geschehe. Ferner werde er dafür sorgen, daß die Ariegsklotte, die sich in dieser Sinsicht von den Flotten Englands, Deutschlands und Italiens habe überflügeln lassen, mit zahlreichen Wassersugen und Lustkreuzern ausgestattet werde, welche im Mittelmeer und im Armelfanal hen Ausstlärungsdienst unterstüben sollen. ftüben follen.

Mexiko.

* Bu einem Zusammenftoß mit amerikanischen Boldaten ift es an der Grenze gesommen. Rach einer Depeiche ans Brefido (Texas) find nämlich an der Brenge swiichen Derifanere und Ameritanern Schuffe gewechielt worben, burch bie ein meritanifder Solbat ber Bundestruppen getotet murbe. Die Mexifaner haben gu-gegeben, daß fie das Feuer begonnen hötten. Das Saupt-nuartier der Amerifaner hat darauf dem Befehlshaber der fall nicht wiederbolen durfe. Der Rebellengeneral Billa verlangt von ben megifanischen Familien Summen pon 1000 bis 5000 Dollar und gestattet ihnen nicht eber, Ebihnabua zu verlaffen, als bis sie bezahlt haben. Billa bat bekanntgemacht, daß er die Rechte aller Ausländer, die Huerta nicht unterflüt haben, achten werde.

Hus Jn- und Husland.

Olbenburg, 19. Des. Der Landtag nahm beute mit Inapper Mehrheit einen Antrag an, wonach bie Regierung erfucht wird, dem nächtighrigen Landtag ein Gefeb über die Bflichtfortbildungsichnte vorzulegen.

London, 19. Des. Das britische Rabinett bat beschloffen, die Summe von 100 000 Bfund (2 Millionen Mart) jur Errichtung von Pavillons auf der San Frangisto-Ausftellung 1915 in das Budgel einzustellen.

Baris, 19. Des. Fur bas 3abr 1914 find große Geftungsmanover in ber Wegend von Epinal vorgefeben. Baris, 19. Des. Der mit dem Geleb über die Arbeits. dauer in den Bergwerfen betraute Senatsausschuß bal dem Beichluß der Kammer augestimmt, welcher die Zahl der Aberstunden eines Jahred duf 60 festseht.
Alorenz, 19. Des. Die internationale Kommission zur Abgrenzung Subalbaniens hat heute ihre Arbeiten beenhet

Rom, 18. Des. Deute vormittag um 10 Uhr fand die Trauerfeier für Kardinal Rampolla statt. Der Sarg wurde in der Simonstapelle der St. Betristiche aufgestellt. Sodann wurde die Totenmesse gelesen. Darauf wurde der Sarg nach dem Kirchhof gebracht, um dort in der Kapelle des patisanischen Kapitels beigeset zu werden.

Dof- und Personalnachrichten.

* Der Staatsfetretar v. Jagow ift von Stuttgart fommend in Rarisrube eingetroffen. Er ftattete gunachft bem babifchen Staatsminifter v. Duich einen Befuch ab und

wurde im Anichluß daran vom Großbersog von Baden in Andiens empfangen. Der König von Bürttemberg hat dem Staatsfekreiar das Großkreus des Friedrichsordens verlieben.

*Rach Melbungen aus Betersburg steht in der garenfamilie ein freudiges Ereignis bevor. Barifer Quellen wollen bagu wiffen, die Gefundheit des jehigen Jarewitsch fei andauernd so ichlecht, das man wohl endgültig auf den Gedanken verzichten müßte, in ihm den Thronfolger zu feben. Man hofft nun unter Umständen auf einen neuen Thronfolger.

Die letthin aufgetauchten Geruchte von einer Berlobung im banerischen Königshause werden halbamtlich für unrichtig erklärt. Es handelte sich um die angebliche Berlobung des Kronprinzen von Banern mit der Erzberzogin Maria Annunciata von Ofterreich.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Gine Mistionenstiftung für die Stadt Köln. Der be fannte Londoner Finanzmann Sir Ernest Cassel, ein geborener Kölner, bat seiner Baterstadt ein Kavital geschenkt bessen Frauen, Jungfrauen und Kindern ohne Unterschied der Konfession bei Heilfuren, zum Aufenthalt in Walderholungsstätten, Ferienfolonien uim zugute sommen sollen. Der Stifter dat 200 Rewnorser Citnobligationen für diese Schenfung bestimmt, die nach ihrem beutigen Kurswert einen Wert von 1090 000 Mart dassiellen.

Leutnant v. forstners Verurteilung. 48 Tage Gefängnis.

§ Strafiburg, 19. Dezember.

Bei ber heutigen Verhandlung gegen den Leutnam v. Forstner vom 99. Infanterie-Regiment in Zabern fanden die Borfälle von Dettweiler vom 2. Dezember ihre gerichtliche Ahndung. An dem Tage durchzog der Leutnant mit einem friegsstarfen Zuge den genannten Ort, und es kam zu dem Zusammenstoß mit dem lahmen Schuster Blank, wobei dieser von dem Leutnant v. Forstner einen Säbelbieb. über den Kops bekam, der eine fünf Zentimeter lange, blutige Bunde hinterließ. Deshalb hatie sich der Offizier wegen Körperverletzung und rechtswidrigen Bassengebrauchs zu verantworten.

Das Urteil und feine Begründung.

Rach langerer Berbandlung und Bernehmung von 16 Beugen, barunter auch Oberft v. Reutter vom 99. Infanterie-Regiment, fam das Gericht zu folgendem Urteil:

Der Alngetiagte wird, dem Antrag des Anflage vertreters entiprechend, zu der gejenlich zuläffigen Mindeftfrase von 43 Tagen Gefängnis wegen Körperderleigung und rechtswidrigen Baffengebrauchs, begangen am 2. Dezember in Detiweiler, berurteilt. Da die Anflage auch wegen Körperderleigung erhoben war, konnte nicht auf Festung erkant werden. Als mildernd wurde die große Jugend des Angestagten sowie die Befolgung der Beschie des Regimentskommandeurs und die Geringfügigseit der dem Schufter Blant zugeführten Berleitung angesehen.

Auf die an ihn gerichtete Frage des Borfitsenden erflärte Leutnant v. Forstner, daß er sich bei dem Urteil nicht beruhigen, sondern Berusung einlegen werde.

Momentbilder aus der Verhandlung.

Ter Angeflagte Günter Karl Wilhelm Eberhard v. Forstner ist nach seinen eigenen Angaben am 15. April 1893 in Abein in Ostpreußen geboren. Er entstammt einer alten Militärsamtlie. Sein Bater war Hauptmann in verichiedenen Garnisonen des Ostens, sein Großvater Beneralmajor in Detmold. Er ist der jüngste von drei Geschwissen und hat seine militärische Ausbildung auf der Andeitenanstalt in Groß-Lichterfelde dei Berlin genossen. Er ist evangelischer Religion und gerichtlich unbestraft. Die weitverzweigte Familie der Freiherren v. Forstner ist Mitte des 17. Jahrhunderts aus Oberdierreich insolge der Gegenresormation, die die Brotestanten vertrieb, nach Breußen ausgewandert. Ans Befragen er

tlart Leutnant v. Forimer, dat er zweimal difziplinariich bestraft ift.

Die Borfalle in Dettweiler.

Uber bie Borgange, die fich in ber Frube bes 2. Desember in dem dicht bei Sabern gelegenen Ortchen Delt-weiler abipielten, außert sich Leutnant v. Forfiner folgendermagen: Am Morgen des 2. Dezember, etwo 6 Uhr 45 Minuten vormittage, es war noch buntel, gog ich mit meiner Truppe burch Dettweiler burch. In ber Brude fixierte mich ein Mann, wenigftens machte mich Cabnenjunter Bieg barauf aufmertiam, ich fab es bann auch. 50 Schritte frater wurden uns Schimpfworte nads gerufen. 3ch ließ darauf Rebrt machen, aber die Leute waren in der Dunfelteit icon wieder in die Saufer hineingelaufen, und es gelang feine Festnahme. Da meldete Bieb, bag er beinabe einen Mann festgenommen batte, ber gerufen habe: "Warte nur, Junge, balb mirft bu gemett!" Pluf ber Strafe bezeichnete er mir fpater Blant ais den Mann, der ihm das gefagt hatte. Er fragte mich, ob er ihn festnehmen folle. 3ch sagte: Selbstveritondlich. Er legte darauf dem Mann die Sand auf die Schulter, und ich tat das spoter auch. Der Mann ichlug aber um fich und bem Sahnenjunter ameimal ine Genich. Meine Leute griffen nun auch su, der Mann ris fich aber los und bekam die rechte Sand frei. Er wollte fich auf mich fturgen und mich schlagen. In diesem Augenblid gog ich den Degen und schlut ihn über den Ropf. Rum feste er feiner Feftnahme feinen Biberftand mehr entgegen.

Der lahme Chufter.

Da Bentnant v. Forstner erklärt, in Notwehr gebandelt zu haben, werden dann die einzelnen Beugen vernommen, als erster der labme Schuster Blank, der sich recht unklar ausdrückt. Blank erklärt: Bon Schimpfereien habe ich nichts gehört, und ich war sehr erknunt, daß ich versolgt wurde. — Berhandlungssi: Daden die nicht dem Soldaten, der hinter Ihnen bergelaufen ist, gesagt: "Warte, du Junge, du wirst noch gemehtt" — Beuge: Davon habe ich nichts gehört, ich habe es auch nicht gesagt. — Berhandlungssi: Was geschah weiter? — Beuge: Ich wurde von dem einen Soldaten gevackt, dann kam auch der Gerr Leutnant und dann die andern Soldaten. Ich sagt ich nichts gemacht habe und versuchte mich zu betreien. — Werhandlungssi: Wurden Sie nicht auch mit dem Gewehrsfolden geschlagen? — Beuge: Das weiß ich gar nicht. — Berhandlungssi: Und unter welchen Umftänden haben Sie den Söbelhieb bekommen? — Beuge: Das weiß ich meinzelnen auch nicht mehr, ich habe mich eben gewehrt und wollte nicht mit, denn ich hatte ja nichts gemacht. — Berhondlungssi: Wollten Sie auf den Leutnant losgehen? — Beuge: Nee, nee, ich wollte zur Arbeit.

Befehl jum Baffengebrauch.

Rächter Zeuge ist Oberst v. Reutter vom 99. Insanterie Regiment, der über die Befehle vernommen wird, die er in der kritischen Zeit seinem Regiment gegeben hat. Der Oberst erklärt, er habe insolge der verschiedenen Borfälle seinen Offizieren gesagt, sie sollen so schneidig wie möglich vorgehen; ein vreußischer Offizier dürse sich nichts gesallen lassen. Ich habe auch deren v. Forsiner, der besonders belästigt wurde, empsohlen, seine Bistole stets dei sich zu kragen, und gegebenenfalls von der Bistole oder dem Säbel Gebrauch zu machen. Ich babe den Offizieren gesagt, sie michten besürchten von ein Edrengericht gestellt zu werden, wenn sie im richtigen Moment nicht täten, was ich ihnen gesagt hatte. Den Unteroffizieren und Manuschasten habe ich Instruktion erteilt, das, wenn sie angegriffen würden, sie von der Wasse einergisch Gebrauch machen und gegebenenfalls die Angreiser zur Strede bringen müßten.

Geftungehaft unmöglich!

In seinem aussührlichen Blaboner ging der Bertreter ber Antloge, Kriegsgerichtsrat Beder, noch einmal die ganzen Borgänge durch und fam zu dem Ergebuts, daß feine Notwehr, sondern fraglos rechtswidriger Wassen gebrauch vorliege. Der An lagevertreter ichloß mit der Erklärung: Das Gesetz bat die Mindelikrafe sin treditenibrigen Wassengebrauch ichon sehr hoch, näuntim aus 43 Tage, angesett. Es muß auf Freiheitskrasse aus merden, weil der Gesetzgeber nicht will, daß leichtle is wie der Wasse umgegangen werde. Die Wasse soll dem den Goldaten beilig sein, er darf sie nur bemigen, wenn teu anderer Ausweg gegeben ist. Da gleichzeitig auch stage aus § 223a St.B. erhoben ist, kann nicht au Festung erkamt werden, die in diesem Fall außerordenisst angezeigt wäre. Es muß eine Gesängnisskrase verdänzt werden, und unter Berücksichtigung all dieser Unstäden werden, und unter Berücksichtigung all dieser Unstäde beantrage ich eine Gesängnisskrase von 43 Tagen. Lassen auch die höberen Instanzen, die Leutnant v. Forstner anrussen wird, das Urteil aus Gesängnisskrase bestehen, is muß der Offizier nach den bestehenden Gebräuchen zu abschiedet werden. Die Gesängnisskrase muß er gegebeurze solls in der Festungsgesangenenanstalt verbüßen.

Lokales und Provinzielles.

Bierfblatt für den 21. und 22. Dezember. Sonnenaufgang 811 (811) | Mondaufgang 122 (124) N Sonnenuntergang 324 (327) | Mondautergang 1234 (124) N

21. Dezember. 1875 Italienischer Dichter Giovani Boccaccio in Certaido gest. — 1748 Dichter Ludwig Galin in Mariensee bei Hannover geb. — 1870 Die Deutschen schlagen ben

22. Dezember. 1819 Komponist Franz Abt in Gilenburg geb. — 1900 Generalfeldmaricall Leonhard Graf v. Biumenpalin Quellendorf bei König gest. — 1902 Pfychiater Michaed Franz. Rrafit-Ebing in Mariagrun bei Graz gest.

Gereimte Zeitbitder. (Bor dem Fest.) Das ist ein Leben in den Gassen — Die dändler in den Buden lassen — die schönsten Träume und er Kleinen — leibhaftig ihrem Blid erscheinen. — Das ist ein Jauchsen und ein Judel das ist ein Treiben, ist ein Trubel. — und würzig weht die milde Luft, — getränkt von lüßem Tannendust. — So wird die Weihnacht eingeleitet, — im Borgeschligenießen läst. — In diesem Jahre ist hienieden — in ausnahmsweise wirklich Frieden, — und nirgends schlichten die Kanonen — die Differenzen der Rationen: — selbst dinien weit in der Türkei — gibt's nicht ein dischen Kriegsgeschrit — von Werito gilt auch ein gleiches. — Nor innerhald die Deuischen Krieges — tobt mitten durch die Weibenacht die Deuischen Krieges — tobt mitten durch die Weibenacht — die fürchterliche Bürgerschlacht: — da gibt's kein friedliches Verzeichen, — da stehen in geschloss nen Keiben — die Genden, die sich blutig dassen: — die Arzie und die Krankensahen. — Ihr Verlage mit den harten Schödeln — beginnt ben Brieden einzusädeln, — deschließt in diesen Seiertagen — euch durch Berträge au oertragen! — In diesen Sinne sinne sinne mein Wunsch, — daß eut der heiße Weibnachtspunsch — nicht nur den Magen und die Därme, — nein, eure Orizen auch err

S Nassausche Spartasse. Entsprechend der herabiegung des Reichebantbistonisates hat auch die Direktion ber Nassauschen Landesbant in Wiesbaden eine herabstrum ihrer Zinssate im Lombard- und Kontoforrent-Bulchr vom 1. Januar 1914, ab beschloss n. Der Zinssas sir Darleben gegen Berpfändung von Wertpapieren sewie sir Kredit in laufender Rechnung beträgt von dieser Zeitpunkt ab 5 Proz., während für Guthaben in laufender Rechnung 3 Proz., während für Guthaben in laufender Rechnung 3 Proz. Zinsen gezahlt werden. — Die Coleibung der Landesbant. Schuldverschreibungen sindet messettler zu dem Borzugszinssat von 41/2 Proz. flatt.

Sachenburg, 20. Dezember. Bei ber heutigen Stobtverordnetenitichmabl in ber 1. Abteilung wurde hir Steuerinfp fror Wilhelm Maurer einstimmig gewählt. Abgegeben murben 13 Stimmen.

Baut Bekonntmachung im Anzeigenteil legt bie Direktion ber Naffauischen Landesbont in Biebbaben 5 Millionen Mart Aprozentige Schulbverschreibungen ber Naffauischen Landesbant Buchstabe Z zum Borzugsturse von 98,40 Proz. (Böcsentus 99 Proz.) zur öffintlichen Zeichnung auf. Die Zeichnung findet kutt

Aus eriter Ehe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

39) Rachbrud verboten. Und es darf Dir nichts interessant und liebenswert erickeinen als Weld dieses verkluchte elende und dach so

erscheinen als Geld, dieses verfluchte, elende und boch so notwendige Geld. Denn das Messer steht Dir an der Kehle, Göth Herrenfelde. Du mußt heiraten nach Geld, — und sehr bald, — sonst gehst Du vor die Hunde mit dem ganzen Majorat. Jawohl, suche Dir schleunigst eine Frau mit Geld und begrabe alle Jdeale, alle.

Wochenlang kam Götz Herrenfelde nach diesem Sonntag nicht nach Woltersheim. Einige Male war er schon auf halbem Wege, aber er kehrte wieder um; und sein Gesicht sah dann sedesmal finsterer und härter aus, als zuvor. Er hatte Sehnsucht nach Evas Liedern und wollte doch dieser Sehnsucht nicht nachgeben, weil er sie töricht schalt.

Die Erntearbeiten nahmen ihn dam auch voll und ganz in Anspruch. Leider fiel die Ernte wieder sehr mäßig aus. Es machte sich überall der Einfluß der früheren, schlechten Bewirtschaftung geltend. Es war jahrelang Raubbau betrieben worden. Der Boden war ausgesogen, und es sehlte an Kapital, etwas hineinzustecken, um eine rationelle Bewirtschaftung zu ermögslichen.

Gög war, nachdem die Ernte hereingebracht und die nötigen Abschlüsse mit den Händlern getrossen waren, wieder einmal völlig zu Ende mit seinem Latein. Es war ihm wieder nichts geblieben als das Bewußtsein, daß er von neuem würde Schulden machen müssen, vorausgesetzt, daß er jemand fand, der ihm noch etwas leihen würde. In schlechtester Stimmung saß er an einem sühlen, klaren Serbsttag in seinem nüchternen, wenig behaglichen Arbeitszimmer, dessen Gerrenselder Schlosses. In Herrenselde gab es schon lange teine wertvollen, hübschen Möbel mehr, seine Portieren und Teppiche. Die meisten Zimmer des geräumigen Baues waren abgeschlossen, um die Arbeitskräste sir die Instandhaltung zu sparen. Außer seinem Arbeitszimmer benutzte Göt

mur ein kleines Efizimmer, sein Schlafzimmer und die Bibliothet, die immerhin noch gut affortiert war, wenn auch nicht mit kostbaren Werken. Auch hier zeigte sich schon der Bersall des alten, glänzenden Geschlechtes.

Rur das Schloß selbst stand noch fest und trotig auf einem niedrigen Felsen, und die wunderlichen, bizarren Formen des Barockstils, in dem es erbaut war, schienen über den Berfall ringsum zu spotten.

Außer der alten Haushälterin waren nur noch ein Diener, der zugleich Kutscher und Kammerdiener war, und zwei Hausmädchen im Schlosse angestellt. Bor fünfzig Jahren hatte noch ein Dienertroß das stattliche Gebäude bevölkert. Heute gab es keine überslüssigen dienstbaren Geister mehr. Alle Hände, die der Majoratsherr von Herrenselde bezahlen konnte, wurden in Wald und Feld beschäftigt. Götz starrte trübsinnig hinaus auf die herbstlich gesärbte Landschaft. Einen schönen Blick hatte man von hier oben über das weite Tal. Aber das Laub siel von den Bäumen, und der Herbstwind jagte es umher.

Borläufig gab es nun nicht mehr viel für Göt zu tun. Bisher hatte ihn wenigstens die Arbeit abgehalten, in trübsinnige Grübeleien zu verfallen. Nun hatte er Zeit, seinen unerfreulichen Gedanken Audienz zu geben. Er erhob sich und trommelte auf die Fensterscheiben.

"Ein Hundefeben! Es lohnt sich wahrlich nicht, sich darum zu mühen. Am besten wär's, man ginge auf und davon und ließ das ganze Majorat im Stich Aber nein, — man hängt noch mit Leib und Leben an der Klitsche. Drüben in Amerika könnte man sich durch seiner Hände. Drüben in Amerika könnte man sich durch seiner Hände. Dier rackert man sich ab — für die Gläubiger. Und selbst die kann man nicht einmal befriedigen, — nicht einmal die Zinsen springen noch heraus. Also nun ernstlich Umschau halten nach einer reichen Frau, die Geld genug hat, das Schiss aus dem Sonde zu heben. Gine in schere sin schere einm ernstlich Umschau halten nach einer reichen Frau, die Weinerwegen mag sie bucklig sein und häßlich wie die würden ihm gut i allzeit kampseslusti den Mantel um — wirtschassen sonde zu heben.

renovieren lassen, ohne auf den Groschen zu achten. Dort drüben könnte eine Konservensadrik stehen, in der man die eigenen Erzeugnisse nutzbringend verwenden könnte. Auch eine Brennerei würde sich lohnen. Ind in die Ställe holländische Kühe und Zuchtstiere. Dass leistungssähige Ackergäule statt der abgerackerten Raben und eine rationelle Kälbermast. Dier im Hause noch liche Zimmer schaffen: neue Tapeten, die einem nach den Kopf zu sallen drohen, und behagliche Möbel. Er lachte auf mit schmerzlicher Bitterkeit.

Ja, ja, — schön wäre das! Aber viel Geld gehörte

Ja, ja, — schön ware das! Aber viel Geld gehand dazu. Wo sand er nur gleich eine Frau, die genus besaß, um seinen Träumen Erfüllung zu bringen. Und wenn es das greulichste Monstrum ware — er wollte sie heiraten.

Ein Monftrum? -

Da huschte plötzlich eine schlanke Mädchengestalt seine Träume. Er sah Eva wieder vor sich, wie sie is Walde gesessen hatte, mit Blumen in den Händen un auf dem Schoße. Er sah ihre scheuen Kinderangen wsich, wie sie erschrocken zu ihm aufblickten, erschward und surchtsam, — wie man einem unentriumben Schicksal entgegensieht. Und dann sah er sie wieder wo sich, wie sie am Flügel saß und sang.

Er wollte ihr Bild unmutig verscheuchen. Ba sollte ihm dieses Mädchen? Er hatte doch wahrlich anderes zu deuten, als an das furchtsame, törichte Em das sich vor ihm sürchtete. Aber es ließ sich nicht ve scheuchen. Eine unbezwingliche Sehnsucht erwachte ihm, wieder einmal nach Witersheim zu reiten un

Evas Spiel und Gesang zu lauschen.
"Es ist ja nur die Schnsacht nach guter Mast.
redete er sich selbst zu. Und seine Vermandten mußte doch endlich einmal wieder besuchen. Es war ja Unsindaß er sich mit seinen trüben Gedanken hier absperrte wein Einsiedler. Einige Stunden in froher Gesellicha würden ihm gut tun. Schon eine kleine Jehde mit be allzeit kampseslustigen Jutta würde ihn auffrischen. Den Mantel um — und aufs Pferd. Lange genug hatter sich abgesperrt.

Imeral colten unter unter in u

gen D

traat

Be

maria

torber

en, 1

Mut

ten 1

bbelb

III III

best

efent,

befo

11 Bo

bem

piere hres desb

s eth

ber

folg b

Bom

auf

herar

beigee ement inmir

tonom chn- 1

nichen

Dilles

eisher gmän uvohn

efte fic

injchiefe mbene (d weitt e Beleitunge Printin vinlight, muen, in etwa Frantfil

gerichte dein od fenicha um t nach frung phrige

ber 1

inden

In 213
chauer fünge schriften und eine fichen.
The steen und die er den Are den Are fich dat fich dat

ofelb & ofelb

22. Dezember 1913 ab bis 10. Januar 1914 einfich. Bei Gingahlungen, Die bis gum Degember cr. erfolgen, mirb ber Rurs 198,30 Prog. berechnet. Früherer Schluß bleibt bhalten. Die Ubnahme ber Stüde tann sofort er-en; sie hat bis spätestens 25. Januar 1914 ju ge-ben. Die Anleihe ift an ber Franksurter Borfe ein-Die Schuldverichreibungen ber Roffauifchen gesbant find mundelficher, fie merben von ber mifchen Landesbant zu Borzugsfägen in Depot mmen und lombarbiert, Beichnungen können er-en bei fämtlichen Landesbantkaffen (hauptkaffe, besbantftellen und Sammelftellen) fomte bei ben den, Bantiers und Borichugvereinen. Die Schulobefanntlich burch große Rursbestanbigfeit aus. Geit jahr biefes Jahres hat ber Borfenfurs ber 4progen Landesbanticuldverichteibungen ftanbig 99 Bros. gen. Die mannigfaltigen ungunftigen Ereigniffe bem Rapitalmartt in Diefer Beit find ohne Ginflug auf geblieben. Dieser Umstand hat den Absat der viere außerordentlich gefördert. Seit Beginn Dieses jes konnten schon 21 Millionen Mart in Aprozentige nesbanticulbverichreibungen abgefett werben, es ift erheblich mehr, als in irgend einem ber Borjahre. ber Etlos ber Schuldverfcreibungen ausschließlich Begirf Biesbaben wieder angelegt wird, ift ein olg ber jegigen Beichnung von großer Bedeutung für wirtschaftlichen Berhaltniffe unferes Begirte.

orither ben, jo

(147) 3

lenburg mention d Erte.

Dergen

frhung on ber frhung Bertene

fembes

ir Be-

baben

en ber

md a.

n und n vot troden ibaren er pot

t DED

Bom Befterwald, 20. Degember. Geftern abend brannte auf der Unbobe nach Bilfenroth bin gelegene Steineranlage ber Firma Leng vollftanbig nieber. Die eigeeilten Feuermehren fonnten gegen bas rafenbe ment nichts ausrichten. - Um Montag brach in nwingert ein Brand aus, bem bas Bohnhaus und onomiegebaube bes Bürgermeifters Schuchen und bas in- und Detonomiegebaube bes Landwirts hermann uden gum Opfer fielen.

Dillenburg, 17. Degember. Wenn Raffau ichon feit risher reich an wertwollen Mineralten mar, beren mannifche und induftrielle Ausbeute Taufenben von mohnern eine lohnende Einnahmequelle bietet, fo fte fich poraussichtlich biefen Gefteinen als toftbarftes peral bemnachft bas feltene Blatin anreihen. Bir alten über bas Bortommen bes Blatins im Dillfreis unterrichteter Geite folgenbe Darftellung: Die Betlungen Manderbach und Sechshelben werben in ber bung von Often nach Beften von einem etwa Meter breiten Lager gelben, febr meichen Confers durchzogen, das fich nach neueren Berfuchen in em Grabe gur Berftellung beff rer Tonmaren eignet. Rommergienrat G. Jung ju Reubutte bie Musbeute in ben Bemeinbelanbereten von Danberbach und theiden portommenden Mineralien gefichert. Bor jen Bochen hat Jung auch bei der zuffandigen Berg. ntragt. Bur Geminnung biefes Detalls fteht er mit Befellichaft, der Ropitaliften aus Golland und leffen angehören, in Berbindung. Der im Rovember torbene Bergingenieur Schreiber aus Rrombach bei en, bem bas Berfahren gur Gewinnung von Blatin Muttergestein gesethlich geschütt worden ift, bat feit ten Die Beleihung auf Blatin in ber @ martung belben vergeblich nachgesucht. Wie die vorwöchent= m Untersuchungen ergaben, ift ber in ber ermähnten michieferhalbe und in bem bedenben Behmlager porbene Behalt an Blotin in ber Bemartung Manberweit höher als in Gechehelben. Wenn herrn Jung Beleihung verfagt werden follte, bann fteht bas Be Bewatgelande beider Octe gur Ausbeute auf um vollständig frei. Gegenwärtig ift man auch Biht, für Gechehelben einen Guterbahnhof gu bemen, um dann in beffen Rabe unter Aufwendung etma 750 000 DRf. eine Fabrit gu erbauen.

Frantfurt a. M., 19. Dezember. Das mit Unterung ber Stadt vom Ausichuß für Boltsvorlefungen erichtete Bolfsbugienische Dujeum murbe geftern im ein bon Bertretern ber ftabtifchen Behörden und ber inschaftlichen Rreife eröffnet. Es handelt fich vorerst um ben Grundftod ju einem umfaffendern Dufeum, nach und nach eingerichtet und nur unter ber rung von Fachleuten besichtigt merben foll. - Der ihrige Banklehrling Steuernagel, ber am 19. Marz itels eines gefälschten Scheds von ber Reichsbank 1000 Mt. erhob und nach Italien entstoh, wo er sich der Berhaftung in San Remo zu erschießen verde, wurde von der Straffammer megen Betrugs und unbenfälfchung gu zwei Jahren Befangnis verurteilt.

Rurge Radridten.

In Wefterburg erlitt beim holgfällen im Stadtmald ber auer Friedrich Jung einen Beinbruch, einen Schulterbruch und De fcmere Verlegungen. – Der befannte Maler Rarl Wijhelm nbach, aus Dabamar ftammend, ift auf der Insel Capri ben. — Die dem Aufsichtsrat der Farbwerfe in Doch ft an-gen Mitglieder der Familien v. Meister, v. Lucius und v. Bruning die von ihnen mit 50000 Mt. begründete Beteranenstiftung m Areis Hochft auf 100000 Mt. erhobt. — In Frantsurt a. An Areis Höchft auf 100000 Mt. erhöht. — In Frantsurt a. int sich ber 40 Jahre alte Arzt Dr. med. A. Baur vergistet. — Sauptbahnhof in Frantsurt a. M. wurde die 72 jährige Anteinigerin Ettinghaus aus Friedberg von einer Rangierabnarfahren. Sierbei wurden ihr beide Beiden am Leid abgesahren. Am Auftommen der Frau wird gestalt. — In Offenbach a. M. ist die Schuhwarensabrit von selb abgesahren. Am Auftommen der Frau wird gestalt. — In Offenbach a. M. ist die Schuhwarensabrit von selb & Halberstadt vollständig niedergebrannt. Der Schaden der beträchtlich, da das ganze Gebäude und die Maschinen verstungen. — Die organisserten Diamantschleifer in Oan aufalben, jede Larisuntervietung abzulehnen, außerdem 1914 keine im Diamantschleisen anzulernen. — Am Schauspielhaus ant furt a. M. ist 21 Schauspielern und Schauspielertunen, Röftenteils von Sollander engagiert worden find, auf Enbe

Nah und fern.

O Zum zweitenmal zur Fremdenlegion. Im Jahre 1910 trat der Arbeiter August Dahlhaus aus Linden an der Ruhr in die französische Fremdenlegton, defertierte aber 1911 und fam nach mancherlei Irrfahrten nach Gause. Bor furzem fam er in angetrunkenem Zustande von Diedenhofen, wo er zuleht arbeitete, über die Grenzenuch Frankeich ma er perhaltet muche weil er lich durch nuch Frankreich, wo er verhaftet wurde, weil er fich burch unbedachte Bemerkungen verdächtig gemacht hatte. Er wurde bann wegen der Defertion zu einem Jahr Kerfer verurteilt und wird nach Berbugung der Strafe wieder nach Algier geichidt.

aach Algler geschick.

O Tiamantenes Dozentenjubiläum. Ein seltenes Jubiläum konnte der Geb. Justisrat Brosessor Dr. Johann Kriedrich Kitter v. Schulte begehen. Am 19. Dezember 1853, asso vor 60 Jahren, begann der bekannte Jurist seine Lehrtätigkeit als Privatdozent in Bonn, ein Jahr päter kam er als außerordentlicher Prosessor nach Prag, wurde im solgenden Jahre ordentlicher Prosessor für deutsches Kecht und Kirchenrecht, war 1868 bis 1867 ausdattiges Mitglied des österreichischenfulnterrichtsrats, und 1868 wurde ihm der erbliche Ritterstand verliehen. Als die Kämpse um das Unsehlbarkeitsdogma begann, gab er seine Prosessor auf und wurde Führer der altsatholischen Bewegung. 1873 wurde Geheimrat v. Schulte an die Universität Bonn berusen, wo er dis 1906 wirste. Er hat 1874 bis 1879 auch dem Deutschen Reickstag angehört und als nationalliberaler Abgeordneter den Wahlfreis Duisdarg vertrefen. burg vertreten.

burg vertreten.

O Preisverteilung der Nationalflugspende. Die 800 000 Mark Breise für die besten Fernstüge diese Jahres sind jest den Siegern ausgehändigt worden. Auf jeinen Protest ist Reservabar Casper erheblich besser lässissister worden, er steht an dritter Stelle. Es erhielten: 1. B. Stoessler (Aviatif-Doppelbeder mit 100 PS Mercedes) 2079 Kilometer, 100 000 Mark; 2. E. Schlegel (Gotha-Laube mit 100 PS Mercedes) 1494 Kilometer, 50 000 Mark; 3. B. Caspar (Gotha-Dansa-Laube mit 100 PS Mercedes) 1381 Kilometer, 50 000 Mark; 4. Dipl.-Ing. R. Thesen (Albatros-Doppelbeder mit 100 PS Mercedes) 1373 Kilometer, 40 000 Mark; 5. Oberleutnant Kasmer (Albatros-Laube mit 100 PS Mercedes) 1228 Kilometer, 25 000 Mark; 6. Leutnant Geper (Aviatif-1228 Kilometer, 25 000 Marf; 6. Leutnant Gener (Aviatif-Doppelbeder mit 100 PS Mercebes) 1173 Kilometer, 15 000 Marf; 7. Stiefvater (Jeannin Stabitaube mit 100 PS Argus) 1170 Kilometer, 10 000 Marf. Für 1914 jollen aus den Mitteln der Stiftung 300 000 Marf für großen Schnelligfeitswettbewerb ausgeworfen

O Ruffische Bettler als Rinderranber. In Riem tonnte eine Bande verfommener Bersonen verhaftet werben, die auf Jahrmartten Rinder raubten und fie gu Bettelsweden verstümmelten. Die Boliiei bat festgestellt, daß die Bande mindestens 70 bis 100 Kinder auf dem Gewissen hat. Als die Bolizei bei dem Saupt der Bande namens Ruticherow eindrang, fand man einen Knaben, bem beibe Beine gebrochen waren, und ein Madchen, beffen Rorper vollstandig gerstochen und gerschunden war,

Dinamitanschlag gegen ein Gefängnis. Durch eine Dunamitexplosion ist das Gesängnis von Hollowar dei London start beschädigt worden. Die Bolizei stellts sest, das swei Löcher in die Mauer gemeißelt waren, um Dunamitvatronen einzuschließen. Bon einem dieser Löcher war ein Draht zu dem andern gezogen. Man nimmt an, daß die wilden Sustragetten versucht haben, das Gesängnis in die Luft zu sprengen. Diese Vernutung wird befrästigt durch die Tatsache, daß eines der Brivathäuser in der nächsten Rähe des Gesängnisses seit zwei Jahren von einem Mitglied der Sustragetten-Organisation bewohnt ist. Burzeit verdüßt nur eine einzige Frauenrechtlerin, Miß Beach, eine Strase im Hollowap-Gesängnis. fangnis.

Schreckensszenen im Massenquartier. Eines bet bekanntesten Logierhäuser im chinesischen Biertel in Newport geriet nachts in Brand. Unter den Bewohnern, die sich aus allen Nationen zahlreich dort einquartiert hatten, brach eine Banif aus. Entsetliche Szenen spielten sich ab, da die Menschen wie die Bestien um den Weg zur freiheit fämpsten. Etwa 100 Personen konnten über an Verwerleitern gereitet werden nier perkranuten niese er enerleitern gerettet werden, vier verbrannten, viele erlitten Berletjungen.

O Blatiger Ziveikampf zwischen Franen. Aus Eiferlucht trugen in Baris zwei Frauen ein Duell mit furzen Dolchen aus, das einen recht blutigen Ausgang nahm. Wit unglaublicher Heftigkeit führten die Frauen den Kampf aus, so daß es den mannlichen Zuschauern nicht möglich war, die Känupfenden zu trennen, ohne sich selbst der Gesahr auszuseben, verletzt zu werden. Schließlich brach eine der Duellantin, die 19jährige Marie Hautenob, blutüberströmt zusammen. Sie hatte in Kopf und Brust to ichwere Stiche erhalten, bag Gefahr für ihr Leben

Sefunde Chen in Amerita. Gin neues Gefet tritt am erften Januar in Amerita in Rraft. Alle Berfonen, die einen Chebund schließen wollen, mussen sich danach einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Wit der einen Untersuchung ist es sedoch nicht abgetan, denn das Gesetz geht in seiner Fürsorge viel weiter. Während voller sechs Monate müssen sich die Ehestandskandichen einer Freiser lichen Beobachtung unterwerfen. Sollte in diefer Beit einer der Seiratslustigen von irgendeiner Kranfheit be-fallen werden, dann wird diese Beobachtungszeit noch auf weitere drei Monate ausgebehnt.

Kleine Tages-Chronik.

Samburg, 19. Des. Die Mannichaft ber bei Bortum gestrandeten norwegischen Bart "Amazone" ist vollsählig gerettet. Ein Embener Lotiendampfer nabm funf Bersonen ein zweites Boot mit vier Mann landete auf Rotfum

Ohlen, 19. Des. Bei einer Jahrt auf ber Ober im felbitgesimmerten Segelboot tenterte bas Fabrzeng. 3mei Enmnafiaften ertranten, ein britter tonnte fic burch Schwimmen retten.

Maing, 19. Des. In der Turnftunde in der boberen Töchierschule lofte fich ein Gifen, bas ben Rundlauf bielt, und iffirste von der Dede. Zwei Schülerinnen wurden getroffen; der einen wurde ein Buß serschmettert, die andere erlitt ebenfalls Berlebungen.

London, 19. Des. Seit feiner Abfahrt von Bort Saib am 11. Dezember ift ber englische Regterungsbampfer "Curzon" fpurlos verschwunden Rachfuchen burch Kriegsichiffe find erfolglos geblieben.

Bunte Zeitung.

Moderne Riesendampser. Der Bau der modernen Dzeanriesen wird immer größer und ihre Einrichtung immer luzuriöser. Der neueste für den Rorddeutschen Llond bestimmte Dampser "Columbus" ist glücklich vom Stapel gelausen. Bürde man sich das Schiff neben dem Straßburger Münster ausgerichtet denken und auf dessen Spitse noch die Berliner Siegessäule stellen, so würden doch noch an 25 Meter, also die Höhe eines fünstsödigen Haules, sehlen, um ihm an Größe gleichzukommen. Bis zum Stapellauf des "Columbus" sind etwa 15 000 Tonnen Stahl in das Schiff eingebaut worden. Um diese umgeheuern Mengen von Platten und Brosslen zu verdinden, waren ungesähr 3½ Millionen Rieten im Gewichte von 800 Tonnen notwendig. Zwei riesigen, dreisachen Expansionsmaschinen wird der Damps von zwölf Doppelender-Kesseln mit 80 Feuerungen geliefert. Die Feuerungen brauchen in der Stunde 17 500 Kilogramm, für die ganze Reise Bremerhaven—Rewnork ungesähr 3 300 000 Kilogramm Kohlen. gramm Rohlen.

Die roten Sofen ber öfterreichifden Ravallerie. In nachiter Beit wird die öfterreichifche Urmee eine neue In nächler Zeil wird die dierreichtiche Armee eine neue Feldunisorm erhalten, die bei der Kavallerie üblichen roten Hosen werden abgeschafft. Es ist noch gar nicht so lange ber, seit sie eingesührt wurden. Der Kaiser Maximilian von Wexiso, so wird erzählt, hatte bei österreichischen Tuchsabrisen große Mengen roten Tuches bestellt, um seine Armee möglichst der französlichen gleich zu siehen. Später sonnte das Tuch nicht abgenommen werden, die Fabrisanten hielten sich an die österreichische Rezierung die Garantie für richtige Bezohlung über-Regierung, die Garantie für richtige Besahlung über-nommen hatte, und so blieb nichts andres übrig, als den roten Stoff selbst zu verwenden. Das ift die Geschichte der Einführung der roten Reithole.

Til e Dichterlode zollfrei? Bor einigen Tagen erhielt eine Firma in Newport von einem Londoner Untiquar einen Kasten mit Munustripten von Charles Dickens, zwischen benen sich auch eine Lode des Dichters befand. Diese Lode wurde jüngst auf einer Londoner Bersteigerung von einer Schwägerin des englischen Dichters sür 800 Mart erstanden. Aber um diese Lode ist jeht ein interestanter Bollitreit entstanden. Die amerikanische Bollbehörde verlangt nämlich dassur die Erlegung eines Bolls in Döbe von 280 Mart, die Empfängerin weigert sich die Summe zu bezahlen. Die amerikanische Bollbehörde stützt sich auf eine Bestimmung, wonach Antiquitäten erst zollstei werden, wenn sie hundert Jahre alt sind. Das trisst hier nicht zu, da man sonst die Lode Dickens schon im ersten Ledensjahre hätte abschneiden müssen. 30 . Dichterlode jollfrei? Bor einigen Tagen

Bandels-Zeitung.

Perlin, 19. Des. Amtlicher Breisbericht für inländisches Getreibe. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Haier. (Die Breise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter markt schigger Ware). Seute wurden notiert: Königsberg u. Kr. k 151,50–152, H 144–154, Danzig W die 183,50, R 152,50, H 186–161. Stettin W die 180 (feinster Weisen über Rotiz), R 130–152, H 130–154. Posen W 181–184, R 148–151, R 130–152, H 151–155. Bressau W 179–181, R 152–154, Bg 155–168, Fg 140–143, H 144–146, Bersin W 183–186, R 155–156, H 150–176. Samburg W 189–191, R 154–157, H 161–169, Wannheim W 196–200, R 161–162,50, H 160 bis 170.

bis 170.

Berlin, 19. Des. (Produktenbörse.) Weisenmehl
Rr. 00 22—27,50. Rubig. — Roggenmehl. Ar. 0 u. 1 gemischt 19.20—21,50. Matter. — Rüböl geschäftslos.

Sadamar, 18. Dez. Fruchtmarkt. (Durchschnittspreis
per Ralter.) Roter Weizen 15,80 Mt., weißer Weizen 15,25, Korn
11,60, Braugerse 00,00, Futtergerste 9,60, Hafer Beizen 15,25, Korn
11,60, Braugerse 00,00, Futtergerste 9,60, Hafer Beizen 15,25, Korn
11,60, Framber Weizen 15,30, Korn 11,50, Braugerste 10,75, Futter
per Pjund 1,15 Mt. Sier 2 Sidd 20 Pjg.

Diez, 19. Dez. (Durchschnittspreis pro Walter.) Roter Weizen
15,60, fremder Weizen 15,30, Korn 11,50, Braugerste 10,75, Futtergerste 8,60, Hafer 7,65 Mt. Landbutter p. Pfund 1,20 Mt. Sier
1 Stüd 10 Pfg.

Diez, 18. Dez. Am heutigen Biehmarkt waren 244 Stüd
Großvieh, 158 Stüd Kleinvieh und 466 Schweine und Ferkel aufgetrieben. Der Preis sür Kettvieh stellte sich wie solgt: Ochsen
96—98 Mt. per Jentner Schlachtgewicht, Stiere und Kinder 92 bis
94 Mt., Kühe 1. Qual. 88—88, 2. 80—84, 3. 66—72 Mt., Küher
per Pfund 70—75 Pfg., Habrochsen im Paac galten 750—900 Mt.,
Fahrlüse 280—480, frischmidkende Kühe 330—550, Rastrinder und
Stiere 200—400 Mt. Am Schweinemarkt wurden bezahlt: sür
settle Schweine 68—70 Pfg. per Pfund, sür Einlegeschweine Paac
93—130 Mt., für Läuser 70—90 und sür Ferkel 28—50 Mt.
Rüchster Wartt am 15. Januar.

Weilburger Wetterdienft.

Boransfichtliches Better für Countag ben 21. Dezember. Erodenes und meift heiteres Froftwetter, ohne mefent. liche Berftartung bes Froftes.



Bewählt murbe in ber erften Abteilung. Bur Abgabe gelangten 13 Stimmen, Die fämtlich auf Berrn Steuerinfpettor Bilhelm Maurer entfielen. Diefer ift fomit

jum Stadtverordneten gewählt. Dechenburg, ben 20. Dezember 1913.

Der Wahlvorftand.

Befanntmadjung.

Sonntag den 21. d. M. beginnt der Gotteddienst in der ev. Rirche ju Sachenburg 10'/, Uhr. Der Gemeinde wird befannt gegeben, daß herr Pfarrer Zimmermann in fein Umt eingeführt wirb. Der Rirchenvorftand.

Um Conntag den 21. D. Dits. abende 8 11hr Familienabend

im Sotel Raffauer Dof, mogu mir die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichft einladen. Um vollgabliges und punttliches Ericheinen wird gebeten.

Der Borftand.

Bon ben in ber Emiffion befindlichen Schuldverfdreibungen ber Raffauifden Landesbant wird ein Teilbetrag von

5 000 000 M. 4 % Schuldperichreibungen Buchftabe Z jum Borgugeture von 98,40 % (Borfenfurs 99 %) in ber Beit bom 22. Dezember er. bis 10. Januar 1914 ein-

folieflich zur Beichnung aufgelegt. Bei Einzahlungen, die bis jum 30. Dezember er. er-folgen, wird der Aurs mit 98,30 % berechnet. Die Stude tonnen fofort bezogen werben,

Beidnungen tonnen erfolgen: Bei ber haupttaffe ber Raffauischen Landesbant in Wiesbaben, bei famtlichen Landesbantstellen und ben Sammelftellen ber Daffauifden Spartaffe; ferner bei ben meiften Banten und

Die naberen Beichnungebedingungen find bafelbft erhaltlich. Die Schuldverschreibungen ber Raffauischen Candesbant find mundelficher, fie werben bom Begirfeverbande des Regierungebegirfe Bieebaden garantiert.

Bicebaden, ben 19. Dezember 1913.

Direktion der Nallauischen Landesbank.



Wegen vorgerüdter Zeit

bedeutend uniter Preis.

.Zuckmeier

Bachenburg.

Große Auswahl in

ABY IN ABY ABY

Grammophon-

Albert Berner, Erbach (Westerwald). 2. Desember 1913 bet, wo-

Hotel zur Krone, Hachenburg

Sonntag ben 21. Dezember 1913

Glückwunschkarten

Visitenkarten

Ber Th. R

V

enn ba er Rei

n Ro

miotip ma B

nitiert

Bol

polips.

r alth Cin

allen o

giolifo

ntiquit

no nod

ausverfe Es ablifun einen d

Mie 1

nur neue aparte Multer in reichhaltiger Auswahl liefert ichneil und preiswert

Buehdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Bachenburg

Nicht pergellen

für bie Feiertage bas gute Brle-Braft-Malgbier gu beftellen

Miederlage:

Kurt Jungbans, Sotel Raffauer Soi Telephon Rr. 17. Sachenburg Telephon Rr. 17.

Der borliegenden Rummer Rauffauifden Landesbant v. beftehend aus 2 Bimmer

Schöne Wohnung Ruche und Bubehor per fof ober fpater gu bermieten.

Muguft Bauer Sachenburg, Rolnerftre Die Wohnung tann tiene eingesehen werden.

20 bis 30 Beniner Korn- und Haieritron jucht zu kaufen

Rarl Baldne, Bedenburg.

macht ein gartes, reines Gefat, roftges, jugenbfrifches Aussehen und weißer, schoner Teint. Alles

Steckenpfera-Selle

à Stild 50 Bf. Die Birfunger Dada-Eream welcher rote und riffige u. fammetweich madit.

bei Harl Dasbach, f. Orthey un Richard forfter in Bachenburg

Puppenperucken in editem Haar

Puppenköpie - mit und ohne baat -Geftelle, Strümpfe, Schube und Arme

in großer Musmahl Beinrich Orthey, Bachenburg.

80 cm lang von 8 m an empfichlt

Karl Baldus Sachenburg.

Schwefellaures Ammoniak



Marte:

der gehaltreichfte, sicherfte und durch die nachhaltigste Birtung ausgezeichnete, vollftandig giftfreie Stidftoff-bunger von ftets gleichmäßig leichter Streubarteit ift

das erprobte und bewährte

Stidstoffdungemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Rulturpflangen und auf allen Bobenarten in Feld und Garten, auf Wiese und Beide sowohl gur Berbitdungung als auch gur Dungung der Commerfruchte und tusbesondere auch

der Wintersaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut, als eine ftetig fliegende Stidftoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Bachstum der Bflangen fichert.

Reine Gider: oder Berdunftungeverlufte! . Rein Befall! Reine Lagerfrucht!

> Erhöhte Gruten bis ju 100 % und mehr! Beffere Beichaffenheit und Gute! Langere Galtbarteit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr. Taulende von Bersuckerieschnissen der großen Prazis liefern den Beweis hierfür.
Schwe felsaures Ammoniat liefern alle landwirtschaftlichen Bereine, Genoffenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniat nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ift, da erklärt sich die Deutsche Ammoniat-Berkaufs-Bereinigung, G. n. d. h. in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säden von je 100 kg Indait zu angemessenen Preisen franto Empfangskation westlich der Elbe und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahsung abzugeben. Der Preise ist deute fo gestellt, daß die Sticksoffeinheit im schwefelsauren Ammoniat erheblich billiger ist als im Chitefalpeter. Ausführliche Schriften über derkellung erheblich billiger ift ale im Chilefalpeter. Ausführliche Schriften über Berftellung, Anwendung und Birfung gu ben einzelnen Rulturpflangen ftels unertgeltlich burch bie

Landwirtschaftliche Austunftoftelle der Deutschen Ammoniat-Bertaufs-Bereinigung, G.m.b.S. in Cobleng, Sobengollernftrage 100.

Zu Weihnachtsgeschenken

Eß-, Kaffee- und Teeservice, Wasch- und Küchengarnituren, Majolikaobstervice Blumentöpfe und Fensterkasten

Blumenvalen in allen Größen u. Ausführungen sowie Kristallwaren in allen erdenklichen Schliffen. Ich habe in diefen und vielen anderen Artifeln febr große Auswahl und bitte um Anficht ohne Raufswang.

S. Schönfeld - Hachenburg.

Chriftbaumichmuck!